

„Der Weg ist das Ziel“

TRIATHLON: Die Vorbereitung auf sein Ironman-Debit hat das Leben von Uwe Hasler verändert



Genießt: Für Uwe Hasler geht es beim Ausdauersport Triathlon um viel mehr als die bestmögliche Zeit.

FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDDER

VON WOLFGANG TEMME

■ Gütersloh. In fünf Jahren vom Nichtsportler zum Ironman – diese ungewöhnliche Karriere soll sich für Uwe Hasler am Sonntag vollenden. Der 45-Jährige vom 1. Tri-Team des Gütersloher TV ist entschlossen, im fränkischen Triathlon-Mekka Roth die 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und 42,195 Kilometer Laufen zu bewältigen. Beendet hätte er dann nicht nur den längsten Wettkampf seines Lebens: Es wäre auch die Krönung eines Weges, der sein Leben verändert hat.

Früher war Hasler Raucher und schlank. Als er im Frühjahr 2003 mit dem Rauchen aufhörte, wurde die Statur zehn Kilogramm „kräftiger“. Die Empfehlung seiner Frau, es mit Sport zu versuchen, verband sich mit der auffordernden Präsenz des Verler Halbmarathons, der vor der Haustür in Sürenheide herführt. Die ersten Laufversuche strengten an, zeigten aber Wirkung: „Jeder Meter, den ich weitergekommen bin, war ein Stück weg vom Rauchen.“ Hasler beendete das Jahr mit 57:46 Minuten für den zehn Kilometer langen Silvesterlauf in Gütersloh.

Längst war er vom Ausdauersportfieber infiziert: „Ich habe mir immer wieder neue Ziele gesetzt.“ Schnell kam der erste Marathon (Köln 2004, 4:50:14 Stunden). Stetig wurden die Zeiten besser. Inzwischen stehen 43:59 Minuten über zehn Kilometer (Herford), 1:36:35 Stunden für den Halbmarathon (Verl) und 3:45:55 Stunden für den Marathon (Berlin) zu Buche.

Uwe Hasler ist keiner, der blindlings auf Zeitenjagd geht. Ihn fasziniert die Mischung aus körperlicher Fitness („Die Lebensqualität ist gestiegen“) und

psychologischer Innenwirkung („Man fühlt sich sportlich, man fühlt sich klasse“). Vor allem begeistert ihn das Gemeinschaftserlebnis. „Durch den Sport hat sich mein Leben total verändert“, schwärmt er von den vielen Freundschaften und Kontakten, die sich entwickelten.

Zu einer aufwertenden Bereicherung wurde der Sport für ihn aber auch, weil er in spezieller Hinsicht einen Ausgleichsfaktor darstellt. Die Familie Hasler praktiziert nämlich den Rollentausch. Ehefrau Hildegard lebt als Ärztin ihren beruflichen Ehrgeiz aus. Der aus dem Saarland stammende Netzwerk-Administrator konzentriert sich auf die Betreuung der Töchter Rachel (10) und Nele (6). „Man ist als Mann in der Gesellschaft isoliert“, lautet eine seiner Erkenntnisse aus dieser immer noch seltenen Aufgabenverteilung.

Um seine Triathlon-Ambition

winkel kein Problem mehr. Anfang Juni bewies er bei seinem zweiten Start in Harsewinkel mit 4:47:48 Stunden für die 2–80–20 Kilometer, dass die Vorbereitung für Roth gut gelaufen war. „Der Ironman ist die Konsequenz aus allem“, erklärt Hasler, warum er die Langdistanz von Anfang an im Fokus hatte.

Mindestens zweimal pro Woche jeweils drei Kilometer Schwimmen stand im selbst geschriebenen Trainingsplan. 3.500 Radkilometer summieren sich bei Ausfahrten und Radtouristiken sowie in den GTV-Trainingslagern auf Mallorca und im Sauerland. Das Lauftraining, bei dem die Verler Triathletin Sabine Schumacher zu den besonders mitreißenden Begleiterinnen zählte, steigerte sich auf bis zu hundert Kilometer pro Woche. „Ohne die Vorbereitung ist ein Ironman nur halb so schön“, genoss Hasler die vielen Stunden mit Gleichgesinnten.

„Der Weg ist das Ziel“, lautet deshalb sein Motto.

Mit konkreten Zielzeiten für das Rennen am Sonntag ist Hasler vorsichtig. Er will sich nicht unter Druck setzen: „Man muss eine gewisse Ruhe haben und darf seinen Körper nicht antreiben, sonst bezahlt man die Rechnung dafür.“ Das Schwimmen im Kanal und die Radstrecke mit dem Tour-de-France-Feeling bereiten ihm wenig Sorgen. Großen Respekt hat er vor dem Mittelteil der Laufstrecke. „Sehr zufrieden“ wäre der Debitant mit einer Zeit um 11:30 Stunden.

Vorgesehen ist, danach das Triathlon-Engagement zeitlich deutlich zurückzufahren. Der spät berufene Sportler ahnt, dass ihm das nicht leicht fallen wird. „Man trainiert von Jahr zu Jahr mehr, hat aber immer mehr das Gefühl, man trainiert zu wenig. Ich bin gespannt, wie ich aus dieser Spirale herauskomme.“

»Jeder Meter, den ich weiter gekommen bin, war ein Stück weg vom Rauchen«

nen zu verwirklichen, musste Hasler vor allem das Kraulschwimmen lernen. Hier half ihm mit der früheren kasachischen Leistungssportlerin Ala Schlegel eine Kollegin seiner Frau am Elisabeth-Hospital. Das Debit 2006 beim Dalke-Sprint erfolgte noch im Bruststil, aber schon 2007 war selbst die Mitteldistanz in Harse-



Stärke: Uwe Hasler ist ein guter Radfahrer.

Roth ist das deutsche Triathlon-Mekka

■ Die Grundlage für den Ruf Roths als deutsches Triathlon-Mekka wurde 1984 mit dem 1. Frankland-Triathlon gelegt. 1988 wurde hier der erste Ironman Europe ausgerichtet. Da die Organisatoren den Lizenzvertrag mit der World Triathlon Corporation nicht verlängerten, erfreut sich der Wettbewerb seit 2001 als Challenge

Roth ungebrochener Beliebtheit, obwohl keine Startplätze für den Ironman Hawaii mehr vergeben werden. Inclusive Staffelteilnehmer wird am Sonntag mit 3.500 Startern gerechnet. Die 3,8 km lange Schwimmstrecke im Main-Donau-Kanal, die 180 km lange Radstrecke über den Kalvarienberg und das Stimmungs-High-

light Solarer Berg sowie die 42,195 km lange Laufstrecke gelten als besonders schnell. Dies spiegelt sich in den vielen Zeiten unter acht Stunden wieder. Den Streckenrekord stellte der Belgier Luc Van Lierde 1997 mit 7:50:27 Stunden auf. Die Bestzeit bei den Frauen hält Paula Newby Fraser (USA) seit 1994 mit 8:50:52 Stunden.



Ambitionen: Nils Meisterernt will sich mit den A-Junioren des FC Gütersloh in der Westfalenliga behaupten.

FOTO: MARKUS SCHUMACHER

U13-Nachwuchsrunde in Westfalen eingeführt

FUSSBALL: A-Junioren des FC Gütersloh spielen am höchsten

■ Kreis Gütersloh (m.s.c.). Die A-Junioren des FC Gütersloh sind in der Saison 2008/09 das klassenhöchste Nachwuchsteam des Fußball-Kreisverbandes. Die Truppe von Trainer Thomas Laumann trifft in der Westfalenliga auf Preußen Espelkamp, VfL Siegen, Westfalia Herne, VfL Oertrich-Iserlohn, SV Lippstadt, DJK Hordel, Preußen Münster, Eintracht Dortmund, SpVg. Erkenschwick, Hammer SpVg. und SC Paderborn.

In der Landesliga, Gruppe 1, haben es die A-Junioren des SC Verl und Aufsteiger FSC Rheda mit dem Delbrücker SC, VfB Fichte Bielefeld, SV Ibbenbüren, VfL Theesen, SC Herford, SV Kutenhausen, RW Kirchlengern, Eintracht Rheine und SC Münster zu tun. In der Bezirksliga vertreten der SV Avenwedde, Victoria Clarholz und Neuling FC Gütersloh II die Farben des Kreisverbandes. Ihre Konkurrenten sind Westfalia Rhyrn, SC Lippstadt, VfL Schildesche, TuS Senne I, Eintracht Heessen, FC Stukenbrock, SV Hüsten und Hammer SpVg. II.

Die B-Junioren des FC Gütersloh treffen nach dem Abstieg aus der Westfalenliga in der Landesliga, Gruppe 1, auf den Kreisrivalen SC Verl, VfB Fichte Bielefeld, SV Lippstadt, SV Ibbenbüren, SVE Jerxen-Orbke, Vorwärts Wetringen, SV Kutenhausen, BSV Minden, SC Paderborn II, RW Ahlen II und TBV Lemgo. In der Bezirksliga, Gruppe III, spielen die B-Junioren des FC Gütersloh II und des FSC Rheda

gegen den VfL Theesen II, TuS 08 Senne I, SV Lippstadt II, VfR Wellensiek, SC Neheim, TuS Eving-Lindenhorst, SG Holzwickede, Hammer SpVg. II, SuS Kaiserau und SVE Heesen.

Nach dem Abstieg des SC Verl vertritt nur noch der FC Gütersloh den Kreisverband in der C-Junioren-Landesliga. Er trifft auf den VfL Theesen, SC Paderborn II, RW Kirchlengern, Eintracht Rheine, FT Dützen, SV Jerxen-Orbke, RW Ahlen, Arminia Bielefeld, VfB Fichte Bielefeld, SpVg. Brakel und SV Lippstadt vertreten. Der Gütersloher TV spielt wie der FSC Rheda, der SC Verl, der FC Gütersloh II und der SC Wiedenbrück in der Bezirksliga, Gruppe 3.

In der Saison 2008/09 wird in Westfalen eine Nachwuchsrunde für 48 U13-Mannschaften ohne Auf- und Abstiegsregelung eingeführt. Die Vereine mit leistungsstarken D-Junioren mussten sich bewerben. Der FC Gütersloh wurde der Münsterland-Staffel zugeteilt und der SC Verl der Ostwestfalen-Gruppe. Eine Voraussetzung für die Zulassung war, dass eine weitere „D-Jugend“ für den Spielbetrieb auf Kreisebene gemeldet wurde.

Den überkreislischen Mädchenfußball vertritt in der kommenden Spielzeit der FC Gütersloh. Die B-Junioren treten in der Westfalenliga gegen den Herforder SV, die SG Wattenscheid, den FFC Heike Rheine, den SC Borcheln, die SG Lütgendortmund und den Hombrucher SV an. Die FCG-Reserve spielt in der Bezirksliga, Gruppe I.

KURZ NOTIERT

Schmidt legt sich nicht fest Fußball. Trainer Roger Schmidt wollte sich beim Trainingsauftakt des Regionalligisten Preußen Münster noch nicht auf ein Saisonziel festlegen: „Dafür ist die Liga zu ausgeglichen. Wir werden unser Ziel in den nächsten fünf Wochen definieren.“ Neben dem ehemaligen Verler Lars Remmert begrüßte Schmidt die Neuzugänge Guerino Capretti, Harry Pufal, David Buchholz, Niklas Melzer, Marvin Bakalorz und Julian Loose.

Vier Neue beim SC Peckeloh Fußball. Trainer Thomas Schilling machte beim Landesligaauftakt des SC Peckeloh Jan Fahrenwald zu seinem Co-Trainer. Außer dem langjährigen Spieler hörten Lennart Stüssel (SV Häger), Carsten Niederwahrenbrock, Andreas Vorrat (beide SpVg. Steinhagen), Matthias Gök (FC Gütersloh), Lukas Esen und Aleksandar Vesovic (Ziele unbekannt) beim SCP auf. Gekommen sind Cüneyt Üstün (Barispor Oelde), Christian Neu (SC Herford), Alexander Jetscho (SpVg. Versmold) und Dragan Mladenovic (Eintracht Rheine II).

VfB Fichte will oben mitspielen Fußball. Wenn das Ballyhoo um das Spiel gegen Borussia Mönchengladbach in der 1. DFB-Pokalrunde am zweiten August-Wochenende vorbei ist, geht für Marc Sawkill, Spielertrainer des VfB Fichte, die Saison richtig los. „Was zählt ist der Landesligaauftakt eine Woche später“, sagt der ehemalige Wiedenbrücker, der in dieser Serie „oben mitspielen“ will. Neuen Zugängen, darunter der Avenwedder Holger Peterhanwar, stehen mit Mujala, Tischbierak, Acar und Schaffrin vier Abgänge gegenüber.

Björn Rüter hat die A-Klasse im Visier

RADSPORT: RSV Gütersloh sammelt Platzierungen

■ Gütersloh (man). „Jetzt sollte der Aufstieg in die A-Klasse bald drin sein“, freute sich Björn Rüter, Radrennfahrer des RSV Gütersloh, nach seinem überraschenden 9. Platz beim mit zahlreichen Profis besetzten „Nachtuhlenrennen“ in Stadtlohn über 84 Kilometer am Freitag. Für den B-Fahrer des „Volvo-Markötter-Teams“ war das bereits die vierte Platzierung in der laufenden Saison. Teamkollege Christopher Breulmann wurde in dem mit einem Schnitt von fast 45 km/h gefahrenen Rennen Neunzehnter. Den Sieg sicherte sich Hendrik Werner (SWB Bremen) vor seinem Teamkollegen Dennis Klemme.

Noch besser lief es für die Gü-



Aufstiegsaspirant: Björn Rüter vom RSV. FOTO: MARKUS NIELANDER

tersloher am Sonntag beim Rennen „Rund um den Gaskessel“ in Bocholt. Nach 78 Kilometern sprintete Breulmann in einer siebenköpfigen Spitzengruppe auf Platz fünf. Carsten Eggert wurde im Sprint des Hauptfeldes Zehnter und Christoph von Kleinsorgen nach überstandener Grippe Zwölfter. Sieger im Duell der Ex-Profis wurde Hendrik Werner (SWB Bremen) vor Andreas Beikirch (OSG Dortmund).

Den Wiederaufstieg in die Amateur-B-Klasse hat C-Fahrer Stefan Wittwer vor Augen. Am Sonntag verpasste er als Elfter bei der „10. Edermünder Runde“ eine weitere Platzierung nur knapp. „Jetzt will ich es wissen“, kündigte der 40-Jährige an, als er im Sprint des Hauptfeldes hinter einer neunköpfigen Spitzengruppe knapp an Malte Beversdorf (RCE Herford) gescheitert war.

Pech hatte Paul Voigt in Barsinghausen. Der RSV-er attackierte in der Schlussrunde und hatte bereits einen kleinen Vorsprung herausgefahren, als er auf regennasser Straße in einer Kurve stürzte. Der A-Fahrer hatte jedoch Glück im Unglück und zog sich nur Prellungen und Hautabschürfungen zu.



Siegerehrung: Stolz präsentierten sich die Gewinner und Platzierten nach dem Wettspiel um die von Präsident Otto Elbertzhagen (hinten links) gestiftete Trophäe am Sonntag beim Golf-Club Marienfeld.

Breenkötter gewinnt die Präsident's Trophy

■ Marienfeld (sp). Das Turnier um die von Otto Elbertzhagen gestiftete „Präsident's Trophy 2008“ beim Golf-Club Marienfelds gewann am Sonntag Jens Breenkötter. Mit einer 73-er Runde ließ er Nils Kleineheismann (76) und Werner Horstmann, (76) klar hinter sich. Bei den Frauen gewann Gisela Kappel mit 84 Schlägen vor Dominique Metelka und Marianne Strauch-Wassmann.

Die Netto-Wertungen gingen an Heribert Bruchhagen und Annette Schoenwald (Klasse A), Guido Stedem und Dietlind Walkenhorst (Klasse B) sowie Kalla Stehrenberg (Klasse C).

Den Wettbewerb „Nearest To The Pin“ gewannen Karin Wonnemann mit 2,45 Metern Distanz zur Fahne und Karl-Ernst Bätzel mit 2,04 Metern. Beim „Longest Drive“ kam Dennis Hollenset auf sensationelle 330 Meter.

KURZ NOTIERT

Kirsten arbeitet mit kleinem Kader Fußball. Ex-Nationalspieler Ulf Kirsten hat die Saisonvorbereitung bei Bayer Leverkusen II, dem Auftaktgegner des SC Verl, mit einem kleinen Kader aufgenommen. Der Regionalligist stellte mit Hegeler, Kurdov, Grischok und Kratz vier Spieler für die Vorbereitung des Bundesligateams ab. Mit Reinartz, Risse, Sukuta und Oczipka reisten vier weitere Akteure mit der deutschen U19-Nationalmannschaft zur EM in Tschechien.

Weng trainiert Hahleher Frauen Handball. Otto Weng (56), Urgestein des TSV Hahlen, tritt die Nachfolge von Wilhelm Wiese an und trainiert in der kommenden Saison das Frauenteam in der Oberliga. Der ehemalige Nationalspieler hatte im Vorjahr schon den Feuerwehrmann bei den Hahler Oberliga-Männern gespielt, als der Klub sich von Stephan Böker getrennt hatte. Die Hahler Frauen, Gegner des heimischen TV Verl, haben sich mit Sarah Hahne (Nordhemmern), Franziska Weide (Stemmer/Friedewalde) und Kathleen Kummer (TuS Nettelstedt) verstärkt.

Ärger in Cloppenburg verraucht Fußball. Der erste Ärger beim Nordverein BV Cloppenburg über die Einteilung durch den DFB in die Regionalliga West mit dem SC Verl ist verraucht. Ein Rückzug ist für den Präsidenten Joachim Schrader jedenfalls kein Thema mehr: „Sportlich können und müssen wir die Entscheidung akzeptieren.“ Leichter macht den Cloppenburgern diese Haltung das Versprechen des DFB, wegen der weiten Auswärtsfahrten wirtschaftliche Hilfestellung zu leisten.